

Identity – Transporting 2007 Identity back in time to the 1850s

Michael Ward
Sovereign Hill Schools, Sovereign Hill Outdoor Museum
Ballarat, Victoria, Australia

It is important to know about the Sovereign Hill Outdoor Museum to give context to our four schools that are situated within the museum. History is a collection of stories about an event – a snapshot in time. Sovereign Hill Outdoor Museum recreates Ballarat during the gold rush of the 1850s. It is best summed up by this statement from our museum's charter:

“Our Mission is to present, in a dynamic group of museums, the mining, social, cultural and environmental heritage of the Ballarat region and its impact on Australia's national story.”

In the Diggings and Township, we research and interpret the mining and social heritage of Ballarat, specifically of the 1851-1861 period; and in the Sovereign Quartz Mine present the mining history of the era specifically to 1918; in the Gold Museum we present the social history of the region from the earliest times to present day and maintain a vigorous exhibition program; and at 'Narmbool' present the story of its custodians and the environment.

We can experience the past to determine its impact on developing the “Identity” of the Australian. In 1854 the gold miners protested against the government's imposition of the Miner's licence and the treatment they received from the government. The “melting pot” of nationalities from all over the world challenged the stiff, formal morals and beliefs of Victorian times. They flew their own flag, which comprised the stars of the Southern Cross on a blue background, at the Eureka Stockade. The soldiers attacked the miners on the morning of December 4th and after a brief but bloody battle the miners were overrun. What followed led to the democratic form of parliamentary government that gave all people equal representation and many social commentators believe this was one of the foundations upon the Australian belief that everyone should get a “fair go” is based.

When a school was established within Sovereign Hill twenty-seven years ago no one envisaged that one day we would have four schools, each representing a religious or social group on the gold fields, operating full time. We have about six thousand students take part in our school program from schools from both the public and private sectors. Our main educational belief is that children learn best by “doing” – being active participants in the learning process rather than being passive listeners. Therefore, our two day costumed role play allows the students to explore what life would have been like at a school in the strict Victorian schools. One of the most powerful purposes of heritage interpretation is to promote a more thoughtful citizenship by understanding the decisions we have made in the past. Our main role could easily be to give children the opportunity to explore their identity and where it fits in relation to the past.

We constantly evaluate the notion of costumed role play exploring the identity of an 1850's child who travelled half way around the world from another culture where he had an identity to a vastly different culture where he had to adapt and find a new identity.

How does our program impact on a modern child's identity? It is fascinating to watch the children transform from a child of 2007 back to a child of the 1850s as soon as they leave the change rooms. They assume the values of Victorian times but retain their personality. My belief is that our program assists the child to realise that events from the past has helped form the Australian Identity.

Identität – ein Vergleich zwischen 2007 und den 1850er Jahren

Michael Ward
Sovereign Hill Schools, Sovereign Hill Outdoor Museum
Ballarat, Victoria, Australien

Ein wichtiges Element des Sovereign Hill Outdoor Museums ist den vier museumsinternen Schulen Kontexte zu geben. Geschichte sind aneinander gereihte Momente – Schnapschüsse der Zeit. Das Sovereign Hill Outdoor Museum lässt die Stadt Ballarat zu Zeiten des Goldrausches in den 1850er Jahren auferstehen. Folgendes Zitat aus unserem Museumskodex fasst das Museum am besten zusammen:

„Unsere Aufgabe als dynamische Museumsgruppe ist es, das soziale und kulturelle Leben der Bergarbeiter als Erbe der Ballarat-Region zu präsentieren und dessen Einfluss auf Australiens Nationalgeschichte darzustellen.“

Wir forschen sowohl in der Umgebung der Bergwerke als auch in der Stadt um das soziale Leben der Bergarbeiterfamilien und der Arbeit auf dem Tagebau als Erbe in Ballarat darstellen zu können, wie konzentrieren uns dabei besonders auf die Periode von 1851 bis 1861. In der Sovereign Quarzmine präsentieren wir die Bergbaugeschichte der Stadt bis 1918. In der Ausstellung im Goldmuseum kann man die regionale Gesellschaftsgeschichte von den ersten Anfängen bis in die Gegenwart verfolgen. Dieses Museum verfügt über ein lebendiges Ausstellungsprogramm. Das „Narmbool“ präsentiert die Geschichte des Minenvorstandes und der gesamten Region.

Wir können deutlich nachvollziehen wie die Vergangenheit die heutige Identität der Australier beeinflusst. Im Jahre 1854 protestierten die Goldminenarbeiter gegen die Einführung einer Bergbaulizenz und die Behandlung die sie von ihrer Regierung erfuhren. Ein Schmelzriegel von Nationalitäten aus aller Welt traf auf steife formelle Moral und viktorianische Glaubenshaltungen. Sie hatten ihre eigene Flagge mit den Kreuz-des-Südens-Sternen auf blauem Grund auf dem Platz Eureka Stockade. Die Soldaten griffen die Bergleute am Morgen des vierten Dezember an und nach einem kurzen blutigen Gefecht waren die Bergleute besiegt. Was danach geschah bereitete den Weg zu einer demokratischen Form einer parlamentarischen Regierung welche alle Schichten der Gesellschaft vertritt. Viele Gesellschaftskritiker sind der Meinung, dass dies die Grundlage für die australische „everyone gets a fair go“-Mentalität geschaffen hat.

Als vor 27 Jahren eine Schule in Sovereign Hill errichtet wurde sah niemand vor sich dass wir eines Tages über vier aktive Schulen verfügen würden, eine für jede soziale oder religiöse Gruppe unter den Bergarbeitern. Wir haben ungefähr sechstausend Schüler von öffentlichen und privaten Schulen, die an unserem Kursprogramm teilnehmen. Unsere pädagogische Haltung ist, dass Kinder am besten durch „learning by doing“ Lernfortschritte machen – sie sollen aktive Teilnehmer im Lernprozess sein und keine passiven Zuhörer. Bei unserem Zwei-Tages-Rollenspiel lassen wir deshalb alle Schüler selbst erforschen wie sich das Schulleben an einer viktorianischen Schule anfühlte. Eine der wichtigsten Funktionen in der Interpretation kulturellen Erbes ist es unserer Umwelt zu vermitteln dass unser Wohlstand in engen Zusammenhang zu Entscheidungen steht, die in der Vergangenheit getroffen wurden. Unsere Aufgabe ist es Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Identität zu erforschen und sie in Relation zur Vergangenheit setzen zu können.

Wir schätzen die Möglichkeit des Rollenspieles. Es ermöglicht uns die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen, das in den 1850er Jahren um die halbe Welt nach Australien, eine fremde neue Kultur reiste und sich anpassen und eine eigene neue Identität schaffen musste.

Welchen Einfluss hat unser Programm auf die Identität eines Kindes in der heutigen Gesellschaft? Es ist faszinierend zuzusehen wie sich ein Kind aus 2007 in ein Kind der 1850er

verwandelt sobald es die Umkleide verlässt. Sie nehmen die Werte der viktorianischen Zeit Ernst und behalten dabei trotzdem ihre Persönlichkeit. Meiner Meinung nach hilft unser Programm den Kindern zu erkennen, dass Geschehnisse in der Vergangenheit unsere Situation im gegenwärtigen Australien formen.